

Klasse 9 auf Spurensuche im ehemaligen NS-Kriegsgefangenenlager auf der Wegscheide



Wo heute Kinder spielen, Hüttchen bauen und Holz fürs Lagerfeuer sammeln, birgt der Waldboden auf dem Gelände des Schullandheimes Wegscheide dunkle Geheimnisse: Hier ein unscheinbares Erdloch, da ein Graben – und dort schon wieder Loch. Niemand, der es nicht weiß, würde wohl die Bodenmerkmale inmitten dieser friedlichen Natur in Verbindung mit Leid und Tod bringen. Die Spuren im Gelände – es sind die sichtbaren Reste des ehemaligen, sogenannten „Russenlagers“, welches Teil eines großräumigen Kriegsgefangenenlagers auf der Wegscheide war. Das sogenannte Stammlager (Stalag) IX b wurde vom Oberkommando der Wehrmacht von 1939-1945 betrieben und bildete eines der größten Kriegsgefangenenlager während des Zweiten Weltkriegs in Hessen. Die Höchstbelegungszahl gibt über 25.000 Gefangene aus zahlreichen Ländern Europas an:

Polen, Frankreich, USA, Großbritannien, Italien, Serbien, Sowjetunion u.a. Gemäß der NS-Rassenideologie galten die Sowjet-Gefangenen („Russen“) als „Untermenschen“. Ein französischer Kriegsgefangener schreibt in seinen Erinnerungen: „Für die Nazis waren die Russen eine Affengattung, mehr nicht.“ Infolgedessen kamen die Sowjet-Gefangenen nicht in den Holzbaracken unter, sondern man pferchte sie in einem „Lager im Lager“ ein – wobei darunter nichts weiter als eine stacheldrahtumzäunte Freifläche zu verstehen ist. Mitten im Winter waren etwa 2000 Sowjet-Gefangene bei völlig unzureichender Verpflegung der Witterung ausgesetzt. Verzweifelt gruben sie Erdlöcher, um etwas Schutz vor dem eisigen Wind zu finden. Geschwächt durch Kälte, Entkräftung und harte Zwangsarbeit - etwa in den nahen Steinbrüchen - starben hunderte an Typhus. Insgesamt fanden über 1400 sowjetische Kriegsgefangene den Tod.

Die Abgänger der Martinusschule zeigten sich erschüttert darüber, dass sich solche Schrecken und Verbrechen direkt „vor ihrer Haustüre“ zutragen. Nach einer Führung über das Gelände des ehemaligen Lagers besuchten die Schülerinnen und Schüler noch zusammen mit ihrem Lehrer Herrn Ommert den Kriegsgefangenenfriedhof, auf dem die 1430 toten Sowjetgefangenen in einem Massengrab bestattet sind. Am Mahnmal für die Toten legte die Klasse Blumen nieder.



Die Martinus-Schule dankt den pädagogischen Leitern des Schullandheimes Wegscheide Herrn Kaltschnee und Herrn Zimmermann für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung!

Quelle: Karl-Otto Herd, Jutta Sell: Die Wegscheide bei Bad Orb. Ein Spiegel deutscher Geschichte seit 1900. Hessisches Institut für Lehrerfortbildung Außenstelle Bruchköbel. O.J.